

**Projekt "Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation"**  
**7. Sitzung des Lenkungsgremiums**  
**am 16.12.2014**

**Beschluss zum Projektbeginn und -vorgehen**

1. Das Lenkungsgremium begrüßt den Projektbeginn der bundesweiten Umsetzung des Strukturmodells am 1. Januar 2015 und unterstützt den Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung ausdrücklich darin, die qualitativen und quantitativen Ziele zur bundesweiten Einführung des Strukturmodells für die Pflegedokumentation in mindestens 25 % der Einrichtungen zu erreichen. Es sichert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes zu.
2. Das Lenkungsgremium sieht in dem vorgestellten Konzept zur Organisations- und Kommunikationsstruktur des Projekts (siehe Anlage 1, Schaubild) und in dem dargestellten Verfahren zur Steuerung einzelner Abschnitte im Projektverlauf, einschließlich der jeweiligen Handlungsverantwortung, die geeignete Grundlage für die Implementierung.
3. Die Mitglieder des Lenkungsgremiums informieren jeweils intern über die jeweiligen Verantwortlichkeiten und setzen sich dafür ein, die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
4. Zentrale Elemente für die Implementierungsstrategie sind nach Beschlusslage des Lenkungsgremiums:
  - a) Die Etablierung eines Projektbüros durch den Pflegebevollmächtigten sowie die Bereitstellung von personellen und sächlichen Ressourcen zur inhaltlichen und logistischen Steuerung der bundesweiten Implementierung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation.
  - b) Die gemeinsame Verantwortung und Beteiligung der zentralen Akteure und Institutionen mit dem Lenkungsgremium als Abstimmungsgremium auf Bundesebene und dem Kooperationsgremium auf Landesebene.
  - c) Die Steuerung durch das Projektbüro, insbesondere im Hinblick auf die Zielerreichung der Teilnahme von mindestens 25 % der Pflegeeinrichtungen und die Erarbeitung von einheitlichen Informations- und Schulungsmaterialien für die Multiplikatoren.
  - d) Die zeitnahe Gewinnung und Ermittlung einer ausreichenden Anzahl teilnehmender Pflegeeinrichtungen wird durch die BAGFW und den bpa in Kooperation mit dem Projektbüro des Pflegebevollmächtigten koordiniert, gemäß dem im Abschlussbericht vom 15.12.2014 erläuterten Verfahren. Diese Verbände stellen entsprechend der Anlage 2 eine möglichst gleichmäßige Verteilung der teilnehmenden Einrichtungen nach Bundesland, Trägerart (gemeinnützig oder privat) und Trägerform (ambulanter Pflegedienst oder stationäre Einrichtung) sicher. Es wird keiner interessierten Einrichtung die Umsetzung des Strukturmodells verwehrt. Sollten die Kapazitäten der Verbände für eine zeitnahe Schulung und eine Einrichtung im Einzelfall nicht ausreichen, so teilt der verantwortliche Verband dies der betroffenen Einrichtung mit.

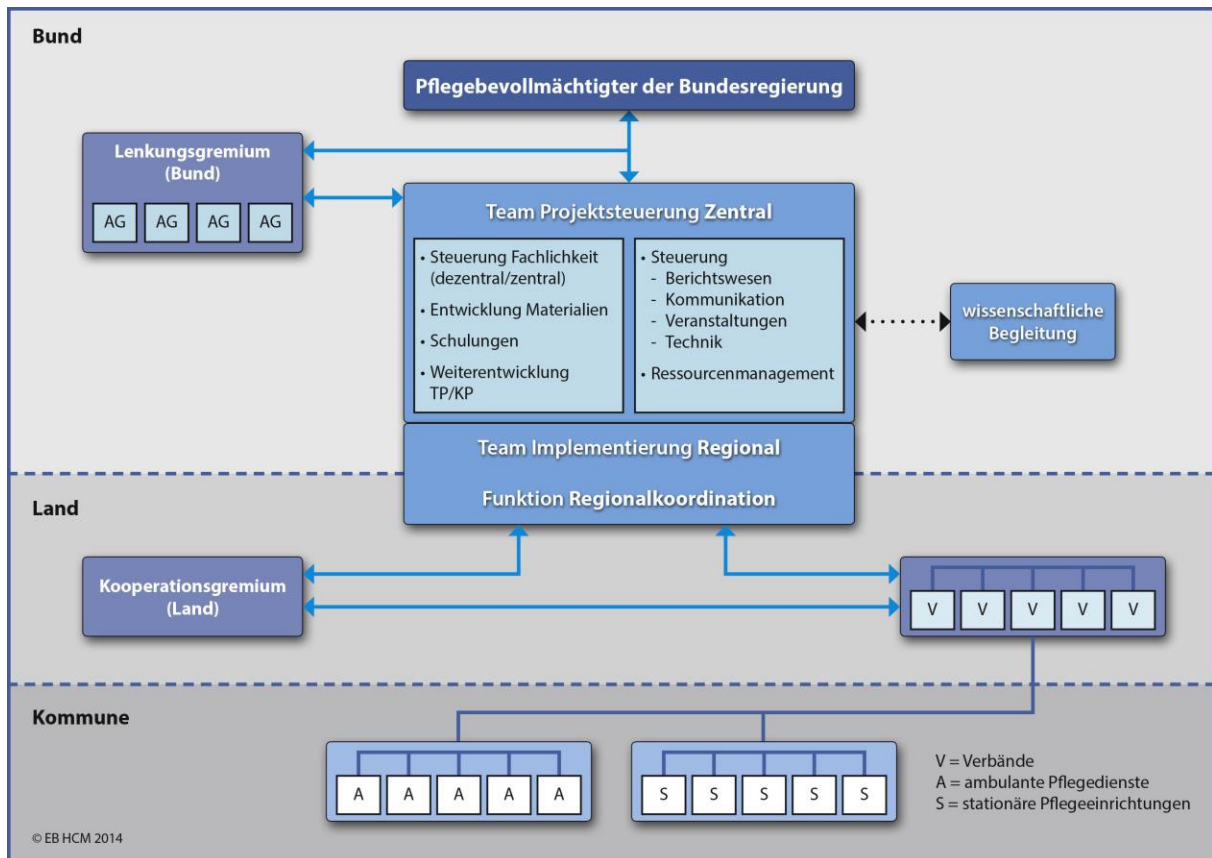
- e) Die Sicherstellung der Organisation und Durchführung der Schulungen durch die von den Verbänden benannten Multiplikatoren erfolgt durch das Projektbüro und vier Regionalkoordinatoren. Diese stellen die entsprechenden Schulungsunterlagen zentral zur Verfügung. Räumliche Ressourcen für die Schulungen werden über die LIGEN und den bpa bereitgestellt.
- f) Die Benennung der Multiplikatoren erfolgt durch die Bundesverbände der Leistungserbringer. Die Koordinierung der Aufteilung auf die einzelnen freigemeinnützigen Verbände erfolgt durch die BAGFW und für die privaten Bundesverbände sowie im Rahmen der Möglichkeiten für die nicht verbandlich organisierten Einrichtungen durch den bpa auf der Grundlage der Anlage 3.
- g) Die Organisation und Durchführung verbandsinterner Schulungen für einzelne Einrichtungen erfolgt in Verantwortung durch die jeweiligen Trägerverbände.
- h) Die wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des Projekts ist sicherzustellen.
5. Das Lenkungsgremium unterstützt ausdrücklich die Initiative des Pflegebevollmächtigten zur Sicherstellung einer wissenschaftlichen Evaluation und die Zusage des GKV-SV, eine diesbezügliche Finanzierung im Rahmen seiner Möglichkeiten zu veranlassen.
6. Das Lenkungsgremium begrüßt die Initiative und das Angebot des MDS und der MDK-Gemeinschaft, an ihren Schulungen von Multiplikatoren die Heimaufsichten und den Prüfdienst der privaten Krankenversicherungen zu beteiligen sowie eine gegenseitige Teilnahme und Mitwirkung bei Schulungsveranstaltungen vorzusehen.
7. Das Lenkungsgremium setzt voraus, dass alle, die das Strukturmodell umsetzen (Einrichtungen, Anbieter von Dokumentationssystemen, Aus- und Fortbildungsanbieter), ihre Aktivitäten allein auf der Grundlage der vom Projektbüro zentral bereitgestellten Dokumente und Schulungsunterlagen umsetzen und anbieten. Dabei ist auch dem Ziel Rechnung zu tragen, dass Art und Umfang des Konzepts eine schlanke Dokumentationspraxis unterstützen. Dazu dient auch eine in geeigneter Form zu erbringende Selbstverpflichtung dieser Akteure, die auch einheitlich grafisch sichtbar werden soll.
8. Das Lenkungsgremium spricht sich dafür aus, dass eine Vertretung des Sozialhilfeträgers sowohl im Lenkungsgremium als auch in den Kooperationsgremien sichergestellt sein sollte. Das Lenkungsgremium beschließt, den Verbänden der Sozialhilfeträger zur Umsetzung einen Sitz zur Verfügung zu stellen und bittet die Länder, in den Kooperationsgremien entsprechend zu verfahren. Ansonsten bleibt die Besetzung des Lenkungsgremiums unverändert.
9. Das Lenkungsgremium bedankt sich beim Pflegebevollmächtigten und den Ländern für das Engagement und die Unterstützung des gemeinsamen Bestrebens, eine flächendeckende Akzeptanz und Umsetzung des Strukturmodells voranzubringen und zu begleiten und so spürbar zur Entlastung und Anerkennung der Pflegenden beizutragen.

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

Berlin, den 16.12.2014

Anlage 1

Organisations- und Kommunikationsstruktur zur Steuerung des Projekts



Anlage 2 **Tabelle Verteilung 25 % auf Länder und Verbände**

**Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen und der ambulanten Pflegedienste nach Bundesländern, Berechnung auf der Grundlage von 25 Prozent und Zuordnung zu den Verbänden**

Bundesland	Gesamtanzahl stationär	Gesamtanzahl ambulant	Davon 25 % ambulant/stationär	25 % pro Bundesland Gesamt	Aufteilung Verbände
<b>Baden-Württemberg</b>	1543		385		LIGA 193 Privat 192
Baden-Württemberg		1110	277		LIGA 138 Privat 139
Baden-Württemberg				<b>662</b>	
<b>Bayern</b>	1704		426		LIGA 213 Privat 213
Bayern		1829	457		LIGA 228 Privat 229
Bayern				<b>883</b>	
<b>Berlin</b>	376		94		LIGA 47 Privat 47
Berlin		524	131		LIGA 65 Privat 66
Berlin				<b>225</b>	
<b>Brandenburg</b>	400		100		LIGA 50 Privat 50
Brandenburg		598	149		LIGA 74 Privat 75
Brandenburg				<b>249</b>	
<b>Bremen</b>	99		24		LIGA 12 Privat 12
Bremen		109	27		LIGA 13 Privat 14
Bremen				<b>51</b>	
<b>Hamburg</b>	188		47		LIGA 24 Privat 23
Hamburg		343	85		LIGA 42 Privat 43
Hamburg				<b>132</b>	
<b>Hessen</b>	783		195		LIGA 98 Privat 97
Hessen		1002	250		LIGA 125 Privat 125
Hessen				<b>445</b>	
<b>Meckl. -Vorpommern</b>	332		83		LIGA 42 Privat 41
Meckl. -Vorpommern		438	109		LIGA 54 Privat 55
Meckl. -Vorpommern				<b>192</b>	
<b>Niedersachsen</b>	1667		291		LIGA 146 Privat 145
Niedersachsen		1189	297		LIGA 148 Privat 149
Niedersachsen				<b>588</b>	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	2325		581		LIGA 291 Privat 290
Nordrhein-Westfalen		2309	577		LIGA 288 Privat 289
Nordrhein-Westfalen				<b>1158</b>	
<b>Rheinland-Pfalz</b>	472		118		LIGA 59 Privat 59
Rheinland-Pfalz		446	111		LIGA 55 Privat 56
Rheinland-Pfalz				<b>229</b>	
<b>Saarland</b>	147		36		LIGA 18 Privat 18
Saarland		116	29		LIGA 14 Privat 15
Saarland				<b>65</b>	
<b>Sachsen</b>	804		201		LIGA 101 Privat 100
Sachsen		1005	251		LIGA 125 Privat 126
Sachsen				<b>452</b>	
<b>Sachsen-Anhalt</b>	471		117		LIGA 59 Privat 58
Sachsen-Anhalt		521	130		LIGA 65 Privat 65
Sachsen-Anhalt				<b>247</b>	
<b>Schleswig-Holstein</b>	664		166		LIGA 83 Privat 83
Schleswig-Holstein		399	100		LIGA 50 Privat 50
Schleswig-Holstein				<b>266</b>	
<b>Thüringen</b>	379		94		LIGA 47 Privat 47
Thüringen		411	102		LIGA 61 Privat 61
Thüringen				<b>196</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>12354</b>	<b>12349</b>		<b>6175</b>	<b>Geschätzte Teilnehmer</b>

Anlage 3**Anzahl und Verteilung der Schulungen für Multiplikatoren der Verbände durch die Regionalkoordinatoren des Projektbüros**Grundberechnung: Ein **Regionalkoordinator pro Monat acht zweitägige Schulungen****mit je 10 Plätzen über 2 Monate**

Koordinatoren	bpa	BAGFW	Andere Verbände / nicht verbandlich organisierte Einrichtungen	Anzahl Multiplikatoren	Anzahl Schulungen
Koordinator 1	7 x 10 =	7 x 10 = 70	2 x 10 = 20	160	16 x 2 Tage
Koordinator 2	7 x 10 =	7 x 10 = 70	2 x 10 = 20	160	16 x 2 Tage
Koordinator 3	7 x 10 =	7 x 10 = 70	2 x 10 = 20	160	16 x 2 Tage
Koordinator 4	7 x 10 =	7 x 10 = 70	2 x 10 = 20	160	16 x 2 Tage
<b>Summe</b>	<b>280</b>	<b>280</b>	<b>80</b>	<b>640</b>	<b>64</b>

**Modell 3 Monate**

Koordinatoren	bpa	BAGFW	Andere Verbände / nicht verbandlich organisierte Einrichtungen	Anzahl Multiplikatoren	Anzahl Schulungen
Koordinator 1	10 x 10 = 100	09 x 10 = 90	3 x 10 = 30	220 Multiplikatoren	22 x 2 Tage
Koordinator 2	10 x 10 = 100	09 x 10 = 90	3 x 10 = 30	220 Multiplikatoren	22 x 2 Tage
Koordinator 3	09 x 10 = 90	10 x 10 = 100	3 x 10 = 30	220 Multiplikatoren	22 x 2 Tage
Koordinator 4	09 x 10 = 90	10 x 10 = 100	3 x 10 = 30	220 Multiplikatoren	22 x 2 Tage
<b>Summe</b>	<b>380</b>	<b>380</b>	<b>120</b>	<b>880 Multiplikatoren</b>	<b>88</b>